

telmeer zu Hause ist, sind manche dieser Standorte einzigartig in ganz Rheinland-Pfalz. Ähnliches gilt für die Kleintierwelt und die markanten Geotope, die natürliche Gebilde oder in Folge früheren Gesteinsabbaus entstanden sind.

Zwei POLLICHIANer, Dr. Bruno P. Kremer aus Linz und Dr. Hermann J. Roth aus Montabaur, haben sich der Sache angenommen. Zusammen mit begabten Fotografen haben sie die verschiedenen Aspekte der Landschaft Untere Lahn herausgearbeitet komprimiert

auf 32 Seiten dargestellt. Die handliche und preiswerte Schrift ist soeben in der renommierten Reihe „Rheinische Landschaften“ als Heft 53 erschienen.

Das Heft eignet sich als Basis für weitergehende Erkundungen, liefert es außer der Textbeschreibung einprägsame Fotos und Kartenskizzen. Besonders wertvoll dürfte die knappe Bibliografie am Schluss des Heftes ein, die als Basis eigener Erkundung dienen kann.

## Neumitglieder / Geburtstage / Verstorbene

### NEUMITGLIEDER

Nach § 7 der Satzung geben wir die Aufnahme folgender Mitglieder bekannt:

#### OG. Bad Dürkheim:

Tanja Heinisch, Bad Dürkheim

#### KG. Bad Kreuznach:

Robert Bouwer, Dipl.-Bibl., Braunweiler  
Dr. Markus Setzepfand, Saulheim

#### KG. Donnersberg:

Astrid Schmidt, Albisheim  
Dirk Schmidt, Albisheim  
Johannes u. Paula Schmidt, Albisheim

#### KG. Germersheim:

Walter Maier, Lingenfeld  
Vera Schwarz, Jockgrim

#### OG. Grünstadt:

Gerlinde Huwe, Lamsbheim

#### KG. Kaiserslautern:

Lea Brandenburger, Kaiserslautern  
Helga Ehrhardt, Kaiserslautern

#### OG. Landau:

Dr. Klaus Blasum, Rülzheim  
Dr. Markus Dotterweich, Juniorprof., Annweiler a.T.  
Dr. Werner Thorwart, Landau/Pf.  
Prof. em. Dr. Hermann-Josef Wilbert, Landau/Pf.

#### OG. Ludwigshafen-Mannheim:

Dr. Eugenie Bazlen, Ludwigshafen/Rh.  
Christian Dietzen, Dipl.-Biol., Mannheim

#### OG. Neustadt:

Bernd Vielsmeier, Maikammer

#### KG. Pirmasens:

Thomas Wiesner, Dipl.-Ing. Ldpfl., Dahn

#### OG. Speyer:

Rosel Couturier, Speyer  
Regina Steidel, Dudenhofen

#### OG. Zweibrücken:

Waltraud Arndt, Zweibrücken  
Marianne Vollmar, Krähenberg

#### beim Hauptverein:

Helga Hager, Bad Sobernheim  
Rosalie Lederle, Weinheim  
Franz Pennekamp, Trier  
Ralph Schöpwinkel, Neunkirchen-Seelscheid

### Zum Geburtstag von Professor Dr. Günter Preuß

Professor Dr. Günter Preuß wurde am 28. September 1924 in Stettin geboren. Dort besuchte er die Grundschule und die Oberschule für Jungen, die er 1943 mit dem Reifevermerk verließ. Der Student widmete sich an der Universität Kiel dem Studium der Biologie einschließlich deren Randgebiete wie Bakteriologie, Limnologie, Meereskunde, ferner Geologie, Geographie und Chemie.

Das Studium wurde 1950 mit der Promotion zum Dr. rer. nat. abgeschlossen; die Dissertation befasste sich mit vergleichend-anatomischen und taxonomischen Fragen.

Mit dem Ziel einer späteren Tätigkeit in der Lehrerbildung nahm der promovierte Diplom-Biologe 1952 ein Studium an der Pädagogischen Hochschule Kiel auf, um das Fachstudium durch eine pädagogisch-didaktische Ausbildung zu ergänzen. Im Sommer 1953 bestand Dr. Preuß die erste Prüfung für das Lehramt an Volksschulen, war bis 1958 zunächst als Volksschullehrer, dann als Mittelschullehrer in Kiel tätig und siedelte dann nach Kaiserslautern über. Dr. Preuß wurde 1959 Studienrat, 1961 Dozent und 1964 Professor an der damaligen Pädagogischen Hochschule in Kaiserslautern.

1969 wechselte Preuß nach Landau an die Erziehungswissenschaftliche Hochschule Rheinland-Pfalz, seit 1990 Universität Koblenz-Landau, Abteilung Landau, wurde dort 1970 zum ordentlichen Professor ernannt und leitete das Institut für Biologie bis 1992. Dann folgte die Emeritierung. Nach wie vor unternimmt Prof. Dr. Günter Preuß zahlreiche Exkursionen mit Studenten und POLLICHIANern.

Eine Vielzahl von Ehrungen und Auszeichnungen wurde ihm zuteil, darunter das Bundesverdienstkreuz am Bande, das Bundes-

verdienstkreuz Erster Klasse, der Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz, die POLLICHIA-Plakette für besondere Verdienste um die naturwissenschaftliche Landesforschung und die damit verbundene Ehrenmitgliedschaft der POLLICHIA.

Er hatte zahlreiche wichtige Funktionen inne, u. a. war er von 1964 bis 1973 Landesbeauftragter für Naturschutz in Rheinland-Pfalz und ab 1973 Vorsitzender des Beirates für Landespflege bei dem zuständigen Ministerium in Mainz.

Von 1972 bis 1998 war er Vorsitzender der POLLICHIA, von 1980 bis 1994 Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz und von 1984 bis 1989 Mitglied des Beirates für Naturschutz beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Preuß ist Herausgeber und Mitherausgeber zahlreicher Bücher. Über 150 Einzelbeiträge in Büchern und Zeitschriften wurden von ihm verfasst. Wichtige und weit verbreitete, wissenschaftlich naturkundliche Werke sind die dreibändige Pfälzische Landeskunde (GEIGER, PREUß, ROTHENBERGER 1981) und die Porträts pfälzischer Landschaften: Pfälzerwald, Weinstraße, Nordpfalz und Rheinebene (GEIGER, PREUß, ROTHENBERGER 1987, 1991, 1993).

Als Preuß 1972 das Amt des Ersten Vorsitzenden übernahm, zählte die POLLICHIA rund 1250 Mitglieder. Aus dem „Pfälzischen Verein für Naturkunde und Naturschutz“ wurde mit neuer Satzung der „Verein für Naturforschung und Landespflege“, der heute landesweit aktiv ist. Die neue Namensgebung ist Ausdruck einer damals in Gang befindlichen Neuregelung des Naturschutzrechtes, an deren Ausarbeitung er maßgeblich mitwirkte. Unter seinem Vorsitz entstanden neue Orts- und Kreisgruppen, das Exkursions- und Vortragsangebot wurde weiter ausgebaut, die Publikationsreihe der „POLLICHIA-Bücher“ und der vierteljährlich erscheinende „POLLICHIA-Kurier“ kamen zu der wissenschaftlichen Jahreszeitschrift „Mitteilungen der POLLICHIA“ hinzu. Heute hat der Verein etwa 3000 Mitglieder und ist somit einer der größten naturforschenden Vereine in Deutschland. Wissenschaftlich fundierter, sachlich vorgezogener Naturschutz ist ein Hauptanliegen der POLLICHIA, ebenso die regionale Naturforschung und die Umweltbildung.

Persönlich begegnete ich Prof. Preuß erstmals 1979 bei Freilanduntersuchungen im Bienwald im Rahmen meiner Diplomarbeit. Ich war sofort beeindruckt von seinem breiten biologischen Wissen, seiner Art, jede Beobachtung sachgerecht und druckreif zu kommentieren, in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und anschaulich zu erläutern und seinem Humor - einige der Fähigkeiten, mit denen er charismatisch Generationen von Studenten für die Biologie begeisterte. In den folgenden Jahren häuften sich die Begegnungen mit Prof. Preuß. Ich engagierte mich in der POLLICHIA, Preuß unterstützte mich bei meiner Promotion, die ein freilandökologisches Thema am Beispiel einer Tiergruppe behandelte, für die er sich bereits als Spezialist einen Namen gemacht hatte: Stechimmen.

Meine berufliche Tätigkeit als Ökologe bei der Bezirksregierung in Neustadt/W., später als Leiter der ökologischen Beratungsgruppe am Landesamt für Umweltschutz sowie meine Wahl zum 2. Vorsitzenden des Hauptvereins der POLLICHIA, in dieser Eigenschaft sein Stellvertreter, gaben ebenfalls Gelegenheit zu zahlreichen Begegnungen.

Preuß war ein begeisterter Lehrer. Seine Exkursionen waren stets interessant. Er wusste nahezu alles, jedenfalls meistens mehr als die übrigen Teilnehmer. Bei einer von ihm organisierten mehrtägigen Tagung der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften trug er sich im Hotel ein mit der Berufsbezeichnung „Lehrer“.



Foto: H.-W. Helb

Später war dies durchgestrichen. Ein anderer Teilnehmer hatte handschriftlich die Bezeichnung geändert: „Oberlehrer“.

Im Gelände war er ein eifriger Jäger. Seine schwere Kriegsverletzung blieb den Nichteingeweihten verborgen. An einem Prallhang der Lauter erblickte er auf einem Kiefernstumpf einen Marien-Prachtkäfer (*Chalcophora mariana*), der sich in der Mittagshitze sonnte. Prachtkäfer sind für ihre Flüchtigkeit bekannt. Mit einem schnellen Schritt den Hang hinuntereilend, stülpte er den Kescher über Baumstumpf und Käfer, verlor aber das Gleichgewicht und schlug kopfüber einen sauberen Purzelbaum den Hang hinunter. Da er den Kescher nicht loslies, gab dieser den Baumstumpf und das regunglos verharrende, verduzte Insekt wieder frei. Im Vorbeigehen griff ich den Käfer mit der Hand und überreichte ihn Preuß mit der Bemerkung: „Den haben Sie sich verdient.“

Preuß war über Jahrzehnte hinweg ein Wegbereiter und Wegweiser des Naturschutzes in Rheinland-Pfalz, aber auch bundesweit. Er nutzte seine Fähigkeiten, um sein Wissen in praktischen Naturschutz umzusetzen und erzielte hierbei große Fortschritte. Er war ein fachkundiger und einflussreicher politischer Berater, jederzeit auch zu kontroversen Diskussionen und Debatten bereit. Als Vorsitzender des rheinland-pfälzischen Landespflegebeirates war er wichtiger Ansprechpartner verschiedener Umweltminister. Insbesondere mit Klaus Töpfer verbanden ihn langjährige, enge Kontakte.

Bedingt durch meine kommunalpolitische Tätigkeit wurden die Kontakte mangels verfügbarer Freizeit spärlicher, wir verloren uns aus den Augen. Umso erfreuter war ich, Prof. Preuß bei seinem 80. Geburtstag im Beisein seiner Frau, seiner mittlerweile längst erwachsenen Kinder und einer ansehnlichen Freundesschar aktiv und rege wiederzusehen, über aktuelle Themen diskutierend, die nächsten Exkursionen planend.

Viel Glück und Gesundheit in den kommenden Jahren, Professor Preuß. Ernst Jünger wurde 103 Jahre. Nehmen Sie sich an ihm ein Beispiel. Wir wünschen es Ihnen.

Dr. Fritz Brechtel, Landrat Kreis Germersheim